

## Helmut Gruhn

Jahrgang 1949. Seine Mutter starb als er ein Jahr alt war an einem Gehirntumor – der Weg in die Neurologie war programmiert!

In drei Jahren als Kranken-Hilfspfleger absolvierte er parallel an der Abendschule die Fach-Schulreife. 1972-74 Studium Krankengymnastik.

Seit 45 Jahren ist Helmut Gruhn zusammen mit seiner Frau in eigener Praxis selbstständig – sein Traumberuf! Ab 1980 belegte er Bobath-Kurse

bei Pat Davies und dem Ehepaar Bobath. 1991 wurde er Bobath-Instruktor. Sein Schwerpunkt ist die ambulante und häusliche Schlaganfall-

Rehabilitation. 1992 entstand sein Fortbildungs- und Schlaganfall-

Zentrum „Perzeptionshaus“. Er entwickelte die Therapie „Back to life“ –

Zurück ins Leben, deren Basis das Bobath-Konzept ist.



# 10 private Fragen an Helmut Gruhn

### Worüber regen Sie sich auf?

Über Menschen mit geringem „Möglichkeitsdenken“, die schnell sagen, das geht nicht, können wir nicht, haben wir schon immer so gemacht.

### Was schätzen Sie an Ihren Mitmenschen besonders?

Flexibilität, Aufrichtigkeit, Spontaneität, Hilfsbereitschaft, Humor, Empathie und ein guter Zuhörer zu sein.

### Womit beschäftigen Sie sich am liebsten in Ihrer Freizeit?

Tandem fahren mit meiner lieben Frau und „Kollegin“ und dabei Philosophieren. Segeln. Im Café sitzen, Menschen beobachten und wenn ich die Kraft dazu habe auch mal nichts tun.

### Welches Buch lesen Sie zur Zeit?

„Die Entschlüsselung des Alterns“ von Professorin Elizabeth Blackburn und Professorin Dr. Elissa Epel.

### Was ist Ihr größter Urlaubstraum?

Vier Wochen Sommer-Urlaub auf der Nordseeinsel Juist.

### Welche Zukunftsvisionen haben Sie?

- Mehr Menschenwürde als Datenschutz
- Mehr Hoffnung als Traurigkeit
- Mehr Miteinander als Nebeneinander
- Mehr Lösungen als Probleme
- Mehr praktische als theoretische Hilfe
- Mehr Spontaneität als lange Bürokratie
- Mehr Kreativität als Einfallslosigkeit.

### Beschreiben Sie sich selbst mit drei Worten?

Kreativer Chaot mit viel Kommunikationskraft und jeder Menge Optimismus.

### Welche berufliche Alternative hätte es für Sie gegeben?

Keine! Ich bin leidenschaftlicher Physiotherapeut!

### Wofür geben Sie am meisten Geld aus?

Für unseren Garten und wunderschöne Urlaube in der Schweiz.

### Welche Vorbilder haben Sie?

Menschen und besonders deren Angehörige, wie sie Herausforderungen von schweren neurologischen Erkrankungen annehmen und bewältigen. Stellvertretend dafür steht der leider schon verstorbene Schlaganfall-Patient Uwe Karrer. Er hat trotz bleibender schwerer Behinderung, immer betont, dass der Schlaganfall mit 29 Jahren Weg war, den Sinn seines Lebens zu finden. Hut ab!